etc. Dies sind die wesentlichsten militärischen vorzüge der Chatten vor den andern normanischen stammen. In dieser aufzählung fallen die hochpoetischen wendungen *disponere diem*, *vallare noctem* auf. An dem letzteren ausdruck nehme ich weniger anstoss, so kühn er an sich sein mag. Denn da *vallare noctem* keine bestimmte redensart mit fest ausgeprägtem sinn war, so konnte der schriftsteller es wohl wagen, sie für seinen zweck zu verwenden: *vallare noctem* = *noctu se vallo circumdato tueri*. Aber was soll *disponere diem* bedeuten? Konnte in diesem ausdruck der Römer etwas anders finden als: den tag richtig, zweckmassig eintheilen? Ist dies eine dem militär eigenthümliche tugend? Kritz meint: *dies per metonymiam dicitur pro muneribus militiae die peragendis, qualia sunt pabulari, aquari, stationes obire, armis exerceri*. Aber wer hat je gehört, dass diese dinge in bestimmter reihenfolge geschehen müssen? Und wollte man diese künstelei zugestehen, so könnte man doch andererseits nicht in abrede stellen, dass ein bestimmter postenwechsel etc. auch in der nacht stattfindet, ja dass alle von Kritz bezeichneten aufgaben, mitunter besser in der nacht ausgeführt werden als am tag. Und wollte man alle sonderbarkeiten geduldig hinnehmen, so bleibt es doch immerhin sehr auffallend, dass die wichtigste militärische aufgabe keine erwähnung findet. Diese ist aber neben dem *nosse ordines* und *castra ponere* (= *vallare noctem*) offenbar das *aciem instruere*, eine kunst, die Ariovist recht wohl verstand und mit seinen truppen musterhaft ausführte, s. Caesar. B. g. I, 52, 4: *at Germani celeriter ex consuetudine sua phalange facta impetus gladiatorum exceperunt*. Ich kann deshalb an die richtigkeit der überlieferung nicht glauben und vermuthet, dass Tacitus *disponere aciem*, *vallare noctem* geschrieben hat. Die verwechslung der worte *aciem* und *diem* wurde durch den scheinbaren gegensatz herbeigeführt.

C. 35: *prompta tamen omnibus arma, ac si res poscat exercitus plurimum virorum equorumque*. Da die redensart *ac si res poscat* ein object nicht gestattet, sonst aber *exercitus* in keine construction zu fügen ist, so erlaube ich mir den vorschlag: *ac si res poscat, excitur plurimum virorum equorumque*.

C. 37: *veterisque famae lata vestigia manent*. Spuren von der existenz der Cimbern waren am Rhein und an der Donau (*utraque ripa*), in Gallien, in Rhatien und Italien noch bemerkbar. Also ist doch wohl nicht *lata*, sondern *late vestigia manent* zu schreiben.

Darmstadt.

A. Weidner.

21. Zu Tacitus' Agricola.

C. 31: *coninges sororesque etiamsi hostilem libidinem effugiant nomine amicorum atque hospitum polluuntur*. Unzweifelhaft ist der

Philologus. XLI. bd. 2.

24

sinn, den hier Tacitus ausdrücken will und muss: wo die Römer die frauen der Britannier nicht als feinde misshandeln, entehren sie dieselben als *amici* und *hospites*, d. h. indem sie unter dem namen *amici* oder *hospites* sich Zutritt in die familien der Britanner zu verschaffen wissen. Dieser gedanke ist aber mit dem passivum *polluuntur* unvereinbar. Dieses zwingt, die worte *nomine amicorum atque hospitum* auf den nominativ *coniuges sororesque* zu beziehen. Das ist aber eine absolute unmöglichkeit. Folglich ist *polluunt* für *polluuntur* zu emendieren.

C. 4: *se prima in iuventa studium philosophiae acrius, ultra quam concessum Romano ac senatori, hausisse*. Die verbindung des comparativs *acrius* mit dem adverbialen *ultra* ohne conjunction ist bis jetzt durch kein zutreffendes beispiel belegt. So lange dies nicht geschieht, glaube ich, dass *ultraque* verbessert werden muss.

C. 7: *ubi decessor seditiose agere narrabatur*. Die schwierigkeiten dieser stelle, so wie die vielfachen versuche ihnen abzuhelfen, sind bekannt. Ich glaube, dass der zusammenhang klar und deutlich wird, wenn man liest: *ubi decessor inter seditiosos agere narrabatur*.

C. 8: *praeerat tunc Britanniae Vettius Bolanus, placidius quam feroci provincia dignum est*. Der ind. praes. *est* ist vollkommen richtig, wenn wir annehmen, dass Tacitus ein allgemein gültiges urtheil ausspricht. Es muss dagegen *esset* heissen, wenn das urtheil auf den damaligen zustand Britanniens beschränkt werden soll. Das letztere scheint mir darum nothwendig, weil ja nach Tacitus eigener erzählung Britannien nicht immer eine *provincia ferox* war.

C. 18: *qui classem qui naves qui mare expectabant*. Das verbum *expectare* passt auch zu *classem* und *naves* nur im uneigentlichen sinne, zu *mare* aber, das vor den *expectantes* lag, gar nicht. Der sinn erfordert nothwendig *mare respectabant*.

C. 25: *quia motus universarum ultra gentium et infesta hostibus exercitus itinera timebantur, portus classe exploravit*. Handschriftlich bezeugt ist hier *hostilis exercitus*, dann *timebant*. Neben *exploravit* ist, wie mir scheint, nur *timebat* zulässig. Denn es handelt sich hier nicht um eine allgemeine befürchtung im römischen heer, sondern um eine massvolle vorsicht und entsprechende handlungsweise des feldherrn. Die übrigen schwierigen worte gestatten keine sichere emendation, aber vielleicht ist *infesta hostibus excitis itinera* zu lesen. Vgl. zu Germ. c. 35.

C. 25: *hinc terra et hostis, hinc victus Oceanus etc.* Warum hier *victus*? Die übrigen schwierigkeiten sind durch ein attribut ausgezeichnet, so *silvarum ac montium profunda*, so *tempestatum ac fluctuum adversa*. Die überwindung der entgegenstehenden hindernisse ist der *militaris iactantia* selbstverständlich. Es drängt sich deshalb die vermuthung auf, dass *victus* aus *vastus* verdorben

sein könne. Wie das land gefährdet ist durch den feind, so ist der ocean unsicher wegen seiner unbegrenzten ausdehnung.

C. 30: *nos terrarum ac libertatis extremos recessus ipse ac sinus famae in hunc diem defendit*. Die verbindung *sinus famae* ist nicht erklärt und kann nicht erklärt werden, weil sie unmöglich ist. Dagegen passt *sinus* sehr gut zu *recessus* im geographischen sinne. Dann aber ist *fama* zu lesen und damit der nächste satz (als zusatzbemerkung) zu verbinden: erscheint ja doch alles unbekannte als gross und wichtig.

C. 32: *metus ac terror est, infirma vincla caritatis*. Man lese *est* oder *sunt*, in beiden fallen ist die rede schwerfällig. Denn auch *sunt* ist an dieser stelle störend. Ob nicht in *terrorē* die lesart *terror certe* zu suchen ist?

C. 36: *interim equitum turmae, ut fugere covinnarii, peditum se proelio miscuere*. Die ergänzung von *ut*, was in den handschriften fehlt, scheint mir nicht eben glücklich zu sein. Denn *ut* oder *ubi* könnte nur stehen, wenn vorher von einem angriff der reiterei auf die *covinnarii* erzählt wäre. Da aber dieser angriff hier zum ersten mal nebenbei erwähnt wird, so ist der ausfall eines particips anzunehmen. Ich schlage deshalb vor: *interim equitum turmae fugere coactis covinariis peditum se proelio miscuere*. Es leuchtet ein, wie leicht *coactis* vor *covinariis* ausfallen konnte. War dies aber geschehen, so musste *covinariis* in *covinnarii* geändert und mit *miscuere* verbunden werden, wie wir dies ja in dem apographum von Urlichs so deutlich vor augen sehen.

C. 44: *nihil metus in vultu, gratia oris supererat*. Nach den angaben von Urlichs müssen wir als überlieferung *nihil impetus* und *nihil metus* als verbesserungsversuch ansehen. Die emendation wird sich also an *nihil impetus in vultu* anschliessen müssen. Dann aber ist es wahrscheinlich, dass in dem verdorbenen worte *nihil imperiosi* enthalten ist, zumal wenn man bedenkt, dass auf *impetus* noch *in* folgt.

Darmstadt.

A. Weidner.

C. Zur alten geschichte.

22. Die sitze der Lusitaner.

Wenn Plinius Nat. hist. IV, 35, 116 wirklich, wie der text seiner ausgaben: *ab Ana ad Sacrum Lusitani* besagt, die wohnsitze der Lusitaner auf die strecke vom Guadiana bis zum cap Vincent beschränkt bat, so befand er sich offenbar in einem starken irrthum: ein so verschwindend kleiner theil der provinz Lusitanien kann dem volke nicht genügt haben, nach welchem das